

Vorlesung (504002628)

Internationale Geschichte vom Krimkrieg bis zum Ersten Weltkrieg

Do, 10. c.t. – 12 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum IX, Beginn: 07.04.2022

Es wird angestrebt, die Vorlesung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines Zyklus, der sich mit der „Internationalen Geschichte“ im gesamten 19. und 20. Jahrhundert beschäftigt. „Internationale Geschichte“ meint dabei sowohl die offiziellen Beziehungen zwischen Staaten als auch den vielfältigen gesellschaftlichen Austausch verschiedener Länder unterhalb der staatlichen Ebene. Als dritter großer Bereich werden die Bilder und Vorstellungen untersucht, die sich im 19. und 20. Jahrhundert von der Welt insgesamt sowie von einzelnen Regionen und Ländern bildeten. Wir leben heute in einer zunehmend zusammengewachsenen und vernetzten Welt. Nicht wenige dieser Entwicklungen, die wir unter dem Schlagwort „Globalisierung“ zusammenfassen, haben ihren Ausgangspunkt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In der Zeit zwischen Krimkrieg (1853/54-1856) und Erstem Weltkrieg (1914-1918) wird es dabei nicht zuletzt um den Imperialismus gehen, dessen Folgen ebenfalls bis heute weltweit zu spüren sind.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780 – 1914. Frankfurt/M. 2006.

Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert. Neue Fischer-Weltgeschichte Band 6. Frankfurt/M. 2019.

Wilfried Loth/Jürgen Osterhammel (Hg.): Internationale Geschichte. Themen - Ergebnisse – Aussichten. München 2000.

Gregor Schöllgen/Friedrich Kießling: Das Zeitalter des Imperialismus. (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 15) 5. Aufl. München 2009.

Hauptseminar (504002670)

Der Völkerbund: Geschichte einer unterschätzten Institution

Mi, 8:30 – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 06.04.2022

Es wird angestrebt, das Hauptseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Der 1919 gegründete Völkerbund hatte lange Zeit keinen guten Ruf in der Geschichtswissenschaft. Und in der Tat, der erste Versuch einer globalen Friedensorganisation scheiterte darin, die Zerstörung der internationalen Ordnung in der Zwischenkriegszeit aufzuhalten. In jüngerer Zeit hat sich dieses Bild in der Forschung etwas aufgehellt. Der Völkerbund gilt zunehmend als ein in Einzelaspekten durchaus erfolgreicher Versuch, die internationalen Beziehungen auf eine neue Grundlage zu stellen. Dabei kam ein umfassendes Verständnis von internationalen Beziehungen zur Anwendung, das in vielen Aspekten auf heutige Konzepte einer „global Governance“ vorausweist.

Im Seminar werden wir diese unterschiedlichen Sichtweisen auf den Völkerbund an empirischen Beispielen diskutieren. Dabei werden auch grundsätzliche Probleme internationaler Ordnung angesprochen werden.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt 2009.

Horst Möller: Europa zwischen den Weltkriegen (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 21), München 1998.

Patricia Clavin: Securing the world economy. The reinvention of the League of Nations, 1920 – 1946. Oxford 2013.

Mark Mazower: Die Welt regieren. Eine Idee und ihre Geschichte von 1815 bis heute. München 2013.

Susan G. Pedersen: Back to the League of Nations. American Historical Review 112 (2007), S. 1091-1117.

Übung (504002687)

Pershing II, Nicole und Kohl. Quellenkritische Übung zur Geschichte der 1980er Jahre.

Di, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 05.04.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Welche Quellen werden in der Geschichtswissenschaft verwendet und wie werden sie eingesetzt? Welche Theorien und Methoden wurden und werden dafür benutzt? Am Beispiel der Geschichte der 1980er Jahre wollen wir diesen Fragen nachgehen. Wir werden dabei kaum archäologische Funde machen. Dafür finden wir aber vielleicht Zeitzeugen, können fernsehen und "Ein bißchen Frieden ..." hören. Die 1980er Jahre waren ein Jahrzehnt voll von internationaler Politik. Sie waren aber auch eine Zeit von großen Umweltsorgen und technischen, ökonomischen sowie kulturellen Umbrüchen. Auch in diese vielen unterschiedlichen Aspekte der Geschichte des Jahrzehnts gibt die Übung einen quellengesättigten Einblick.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

1980er Jahre. Aus Politik und Zeitgeschichte 46/2015.

Kolloquium (504002691)

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 05.04.2022

Es wird angestrebt, das Kolloquium in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

Oberseminar (504002692)

Oberseminar außercurricular

Teilnahme auf persönliche Einladung von Herrn Professor Kießling.

Di, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 05.04.2022

Es wird angestrebt, das Oberseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Proseminar (504002647)

Lebenswelten im wilhelminischen Deutschland (1890-1918)

Mi, 18. c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 06.04.2022

Es wird angestrebt, das Proseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. markierte einen von den Zeitgenossen wohl nur zum Teil wahrgenommenen Einschnitt in der Geschichte des Deutschen Reiches. Die zivilen Tugenden des für die Geschichte des 19. Jahrhunderts so wesentlichen gebildeten und besitzenden Bürgertums verloren an Vorbildlichkeit, während Tonfall und Haltung des Gardeleutnants an Ansehen gewannen: Beamte und Lehrer bezogen ihr Selbstbewusstsein mehr aus ihrem Status als Reserveoffizier denn aus ihrem Zivilberuf. Das geistige und kulturelle Leben Deutschlands war gekennzeichnet durch viele merkwürdige Gegensätze: Akademismus und Pomp neben Avantgarde in vielgestaltiger Form; mächtiges Aufblühen der Wissenschaften neben spießiger Übersättigung und geistloser Großmannssucht. Zivilisatorische Langeweile auf der einen, die Erwartung des ganz Neuen auf der anderen Seite bildeten den Humus für eine Geisteshaltung, die es der bürgerlichen Jugend 1914 leichtmachen sollte, mit Begeisterung in den Krieg als ein die Phantasie reizendes, unbekanntes Faszinosum zu ziehen.

Neben dem thematischen Anteil geht es in diesem Proseminar nicht zuletzt um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Neueren Geschichte (Propädeutik).

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

LITERATUR:

Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd.I: Arbeitswelt und Bürgergeist; Bd.II: Machtstaat vor der Demokratie, München 3.Aufl. 1993.

Übung (504002653)

„Nichtmehr und Nochnicht“ - Deutschland 1946

Di, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 12.04.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

„Die Leute laufen betreten durch die Straßen. Die kurze Pause im Geschichtsunterricht macht sie nervös. Die Lücke zwischen dem Nichtmehr und dem Nochnicht irritiert sie. Die Bühne ist hell, aber leer. Wo bleiben die Schauspieler? Geht denn das Stück nicht weiter? Die Geschäfte haben geschlossen.“

Diese Zustandsbeschreibung notierte der Schriftsteller Erich Kästner am 7. Mai 1945 in sein Tagebuch. Die gewohnte Ordnung der letzten „tausend Jahre“, die Herrschaft des Nationalsozialismus, brach gerade zusammen, ohne dass schon eine neue Ordnung sich etabliert hätte. Diese von Untergang und Aufbruch geprägte Phase deutscher Geschichte soll Thema der Übung sein. Sie soll in ihren vielfältigen, z.T. klaren, z.T. unklaren Facetten beleuchtet werden.

Studienleistung: Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an den Sitzungen und mit einem Referat an der Gestaltung der Übung beteiligen. Eine Hausarbeit schließt als Prüfungsleistung das Epochenmodul Neuzeit ab.

LITERATUR:

Ian Buruma: '45. Die Welt am Wendepunkt, Bonn 2015 (=Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd.1565)

Gerd R.Ueberschär/Rolf-Dieter Müller: 1945. Das Ende des Krieges, Darmstadt 2005.

Kolloquium (504002682)

Bachelor-Kolloquium

Mo, 16.04. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 11.04.2022

Es wird angestrebt, das Kolloquium in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erstgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden.

Eine schiere Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus!!!!

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung, mündliche Prüfung am Ende des Semesters (Prüfungsleistung).

Orientierungsveranstaltung (504002634)

Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal XVII, Beginn: 05.04.2022

Gruppe B:

Fr, 8 c.t. - 10 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal XVII, Beginn: 08.04.2022

Es wird angestrebt, die Orientierungsveranstaltung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Dr. Christoph Studt mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literaturauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden. Die Einführung schließt mit einer Klausur ab (Prüfungsleistung).

Übung (504002655)

„Die ‚langen‘ 1950er Jahre – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der BRD“

Mi, 12.04. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 06.04.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die „langen“ Fünfziger Jahre - Doppelte Staatsgründung, „Wirtschaftswunder“, die „Ära Adenauer“ sind alles gängige Schlagwörter zur Charakterisierung dieses Jahrzehnts. Daneben gilt es Historikern wie H.G. Schwarz jedoch auch als „eine aufregende Zeit der Modernisierung“, ganz anders also, wie es die Debatte um eine vermeintliche Restauration vermuten lässt.

Die Übung wird in sich neben einer Verortung dieser „langen“ 1950er Jahre in der bundesrepublikanischen Geschichte drei großen Längsschnitten widmen, um der Deutung dieser Epoche gerecht zu werden: In der Kategorie „Internationale Beziehungen“ wird ein skizzenhafter Abriss von der doppelten Staatsgründung über die Westintegration bis hin zum Mauerbau vorgenommen, im Längsschnitt „Wirtschaft und Soziales“ der Blick auf den sich formierenden bundesrepublikanischen Sozialstaat sowie auf das sogenannte „Wirtschaftswunder“ gerichtet. Abschließend werden Kultur und Gesellschaft untersucht, mit Schlaglichtern auf der Integration der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen über die ersten Gastarbeiter hin zur Herausbildung der für moderne Industrienationen typischen Konsum- und Freizeitgesellschaft. Vor allem die letzte Kategorie soll eine etwas andere Perspektive auf dieses erste bundesrepublikanische Jahrzehnt werfen und eine differenzierte Einordnung dieser Jahre ermöglichen.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung der relevanten Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie ggf. kleinere "Hausaufgaben".

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

LITERATUR:

Werner Abelshauser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte: von 1945 bis zur Gegenwart, Bonn 2011.

Eckart Conze: Auf der Suche nach Sicherheit – Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart, Hamburg 2009.

Gabriele Metzler: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, München 2004.

Rudolf Morsey: Die Bundesrepublik Deutschland bis 1969 (OGG 19), ⁵2007.

Axel Schildt: Moderne Zeiten. Freizeit, Massenmedien und ‚Zeitgeist‘ in der Bundesrepublik der 50er Jahre, Hamburg 1995.

Übung (504002654)

Das politische System der Deutschen Demokratischen Republik

Mi, 14. c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 06.04.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Trotz des andauernden öffentlichen Interesses an Eigen- und Besonderheiten der Bundesländer auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, steht die Beschäftigung mit dem politischen System der DDR vergleichsweise selten im Brennpunkt der historischen Forschung oder der öffentlichen Debatte. Während frühe Deutungen die DDR vor allem als Produkt des Kalten Krieges oder im Vergleich beziehungsweise in Abgrenzung zur Bundesrepublik betrachtet haben, streicht die neuere Forschung vor allem Vielschichtigkeit und Eigenständigkeit der Entwicklungen in der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone heraus. Hierbei haben sich neben klassischen Perspektiven wie der Rechts- und Verfassungsgeschichte, besonders auch neuere Perspektiven aus dem Bereich der Kulturgeschichte der Politik als fruchtbar und fähig erwiesen, gesellschaftliche, kulturelle und politische Phänomene miteinander in Verbindung zu setzen. Die Übung will diesen breiten Querschnitt an Forschungsperspektiven aufgreifen. Neben der Genese staatlicher Strukturen und Entwicklungen in Partei und Recht, wird sich die Übung daher auch mit Fragen nach außerparlamentarischer und außerparteilicher Interessenvertretung, Frauen in der Politik, dem politischen Einfluss in Freizeit und Sport sowie mit dem Bereich politischer Mentalitäten beschäftigen.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit.

LITERATUR:

Arnd Bauernkämper: Die Sozialgeschichte der DDR (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 76). München 2005.

Günther Heydemann: Die Innenpolitik der DDR (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 66). München 2003.

Beate Ihme-Tuchel: Die DDR. 3. Aufl. Darmstadt 2010.

Hermann Weber: Die DDR. 1945-1990 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 20). 5. akt. Aufl. München 2012.

Übung (504002613)

Krisen im Kalten Krieg

Mi, 16.04. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, 06.04. + 13.04.2022 sowie
Fr, 24.06., Sa, 25.06., jeweils 9 – 16 Uhr, Fr, 08.07., 9 – 15:15 Uhr, immer Großer Übungsraum

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Geschichte des Kalten Krieges ist auch eine Geschichte von Krisen. Nicht selten reichten sie an die Schwelle von Kriegen heran, bisweilen darüber hinaus. Stets unter Beteiligung der beiden Supermächte, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion, wurden sie in Europa, in Asien, im Nahen Osten, in Afrika und Lateinamerika, kurz: global ausgetragen.

Die Übung bietet einen problemorientierten Aufriss und ein vertieftes Verständnis zur Geschichte der internationalen Krisenpolitik im Ost-West-Konflikt. Widerstreitende Interessen, Motive und Ziele sowie Handlungsspielräume und Handlungszwänge der beteiligten Akteure werden ebenso komparatistisch herausgearbeitet wie Strategien des Krisenmanagements, der Konfliktregulierung bzw. -lösung und der Krisenkommunikation. Dabei wird eine konsequent multiperspektivische Herangehensweise verfolgt.

Zunächst geht es um die historischen Rahmenbedingungen des Kalten Krieges, um Krisendefinitionen und Krisenkonzepte. Über ausgewählte Texte steht dann die Quellenarbeit zu ausgewählten Krisen im Mittelpunkt der Übung (u.a. die Berlin-Krisen 1948/49 und 1958-1962, der 17. Juni 1953, der ungarische Aufstand 1956, die Suez-Krise 1956, die Kuba-Krise 1962, der Prager Frühling 1968, die polnische Krise 1980/81, „Able Archer“ 1983). Die Übung diskutiert Forschungskontroversen und regt über das Quellenstudium zur selbständigen Weiterarbeit an. – Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Studienleistungen: Intensive vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme, Kurzreferat (mit Thesenpapier).

Prüfungsleistungen: schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten.

LITERATUR:

Odd Arne Westad: *The Cold War. A World History*, New York 2017

Melvyn P. Leffler: *For the Soul of Mankind: The United States, the Soviet Union, and the Cold War*, New York 2008

Melvyn P. Leffler und Odd Arne Westad (Hg.): *The Cambridge History of the Cold War*, 3 Bände, Cambridge 2010

John Lewis Gaddis: *The Cold War. A New History*, London 2005

Bernd Stöver: *Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters. 1947-1991*, München 2017

Bernd Greiner, Christian Th. Müller und Dierk Walter (Hg.): *Krisen im Kalten Krieg*, Hamburg 2008

Übung (504002702)

Die Medizinische Fakultät der Universität Bonn im Nationalsozialismus – Vorbereitung einer Ausstellung

Do, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 07.04.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

In den vergangenen zwanzig Jahren sind Medizinische Fakultäten im Nationalsozialismus vermehrt in den Fokus der Forschung gerückt. Vielerorts entstanden Einzelstudien zu medizinischen Instituten und Fakultäten. In Bonn legte Ralf Forsbach mit seiner Habilitationsschrift 2006 eine umfangreiche Studie vor, der zahlreiche weitere Einzeluntersuchungen folgten. Dabei wurden strukturelle und personelle Entwicklungen in Instituten und Kliniken ebenso wie auch der Einfluss der NS-Ideologie auf die Forschung und Lehre näher beleuchtet. Diese und weitere Inhalte sind Thema der Übung, wobei die Anatomie und die Zahnheilkunde schwerpunktmäßig behandelt werden. Zu diesen beiden Fachbereichen gehören auch zwei Universitätssammlungen, die als Grundlage für eine gemeinsame Ausstellung dienen werden.

In der Übung werden neben den inhaltlichen Aspekten zur Geschichte der Medizinischen Fakultät theoretische und praktische Kenntnisse zur Ausstellungsarbeit vermittelt. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, in Gruppen- und Einzelarbeit ausstellungsrelevante Hausaufgaben zu erledigen, werden vorausgesetzt.

Die Ausstellung wird anschließend im Anatomischen Institut gezeigt.

Studienleistungen: Übernahme eines Referats, aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie bei der Vorbereitung der gemeinsamen Ausstellung.

Prüfungsleistung: Klausur

LITERATUR:

Walter Bruchhausen u.a.: Die Medizinische Fakultät, in: Thomas Becker/Philip Rosin (Hg.): Geschichte der Universität Bonn, Bd. 4: Die Natur- und Lebenswissenschaften, Bonn 2018, S. 7-211.

Ralf Forsbach: Die Medizinische Fakultät der Universität Bonn im „Dritten Reich“, München 2006.

Ralf Forsbach: Verfolgt, vertrieben, rehabilitiert. Alfred Kantorowicz und seine Bonner Kollegen (1933-1962), in: Dominik Groß u.a. (Hg.), Zahnärzte und Zahnheilkunde im „Dritten Reich“. Eine Bestandsaufnahme, Berlin 2018, S. 197-213.

Dominik Groß/Saskia Wilhelmy: Täter oder Opfer? Der Kieferorthopäde Gustav Korkhaus (1895-1978) und seine tatsächliche Rolle im „Dritten Reich“, in: Journal of Orofacial Orthopedics / Fortschritte der Kieferorthopädie 5/2021, S. 345-355.